

Auenwälder und Hochwasser

Auenwälder entstehen durch ein charakteristisches Zusammenspiel von Überflutungsdauer, -höhe und -häufigkeit. Durch die Rückverlegung der Dämme werden über 75 ha Aue wieder unregelmäßig überschwemmt. In Kirschgartshausen wird statistisch an ca. 125 Tagen Wasser vom Rhein in die Schluten und Gräben fließen, an 5 bis 15 Tagen wird das Hochwasser die gesamte Fläche überschwemmen.

Sauerstoffreiches Wasser transportiert nährstoffreichen Schlamm in die Aue und fördert damit ein üppiges Pflanzenwachstum.

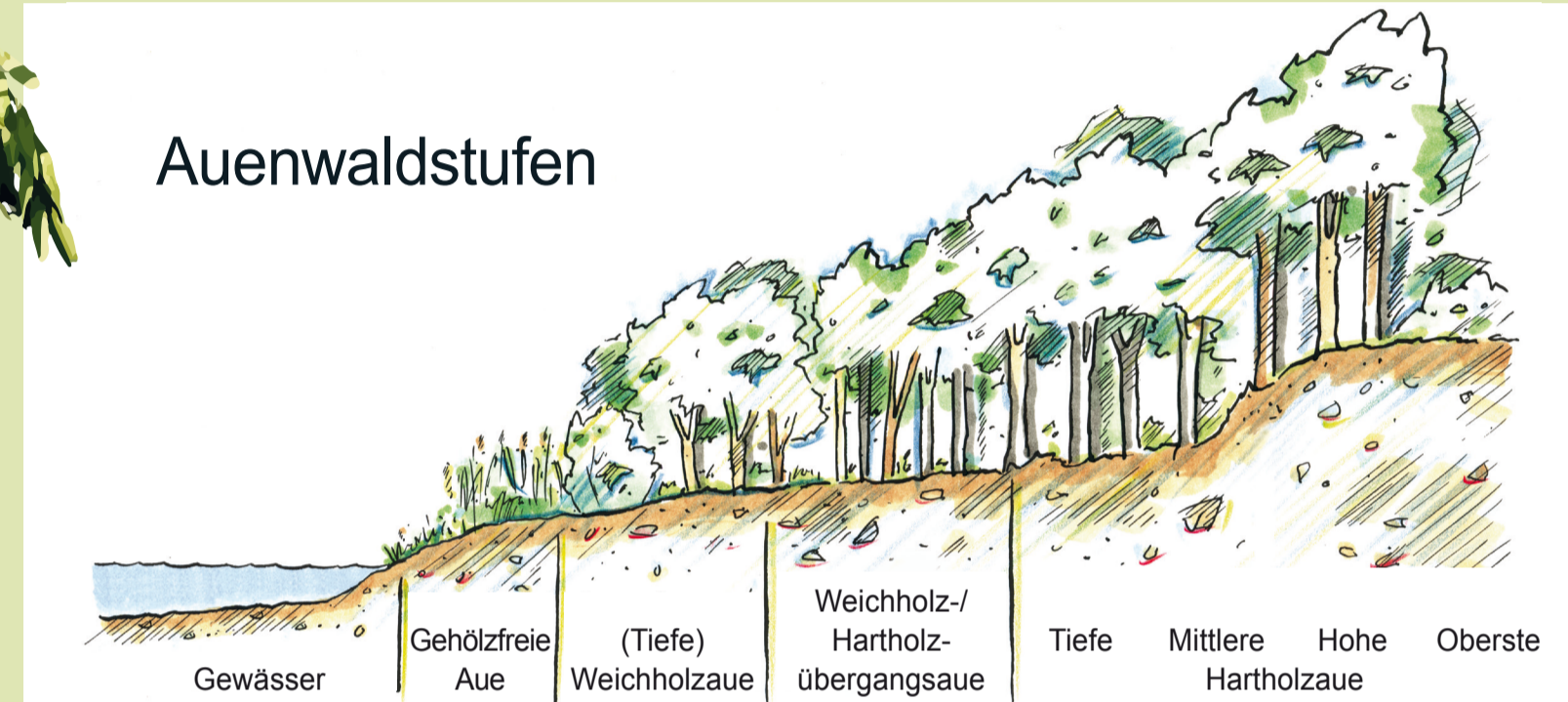
Das einströmende Wasser wird auf seinem Weg durch die Aue von den Bäumen abgebremst. Dadurch bleibt das Hochwasser lange auf der überfluteten Fläche und der Hochwasserschutz ist gewährleistet.



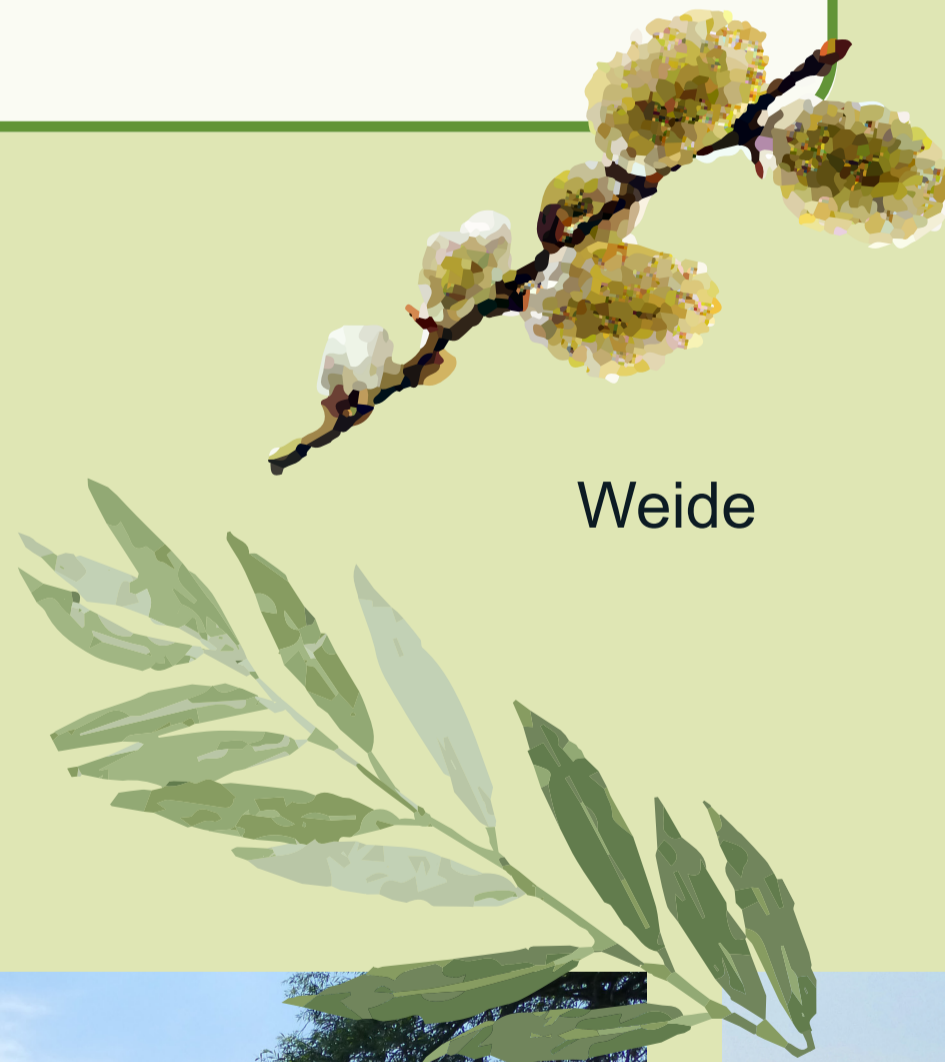
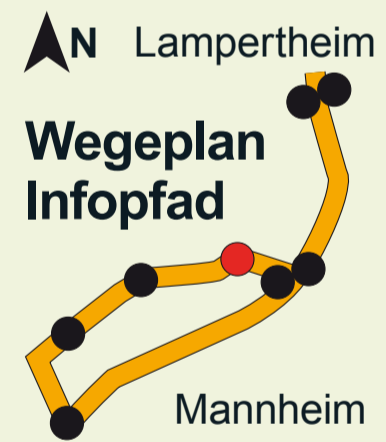
Junger Auwald am Pumpwerk Kirschgartshausen



Gemeine Esche



Auenwaldstufen



Weide



Stiel-Eiche

Wälder in der Aue

Weichholzaue und Hartholzaue

Das weiche und biegsame Holz der Weiden ist namensgebend für die Weichholzaue. Die Silber-Weide kann beispielsweise an bis zu 300 Tagen im Jahr im fließenden sauerstoffreichen Wasser stehen. Ihre Wurzeln sind daran angepasst.

Die Stiel-Eiche ist zusammen mit der Esche eine Baumart der Hartholzaue. Unter den mächtigen Laubkronen gedeiht eine dichte Schicht aus Sträuchern. Der Hartholz-Auwald ist üppig und artenreich!



Auwald am Lampertheimer Altrhein



Überschwemmte Aue 2014 (Blick vom Tafelstandort)



Pappel